

Kapstadtreise: Offizielle Delegation 10.11.-20.11.2007



Delegationsmitglieder:

Uli Bierwisch	VCD, Welthausvorstand
Peter Blum	FDP-Stadtrat, Vorstand Förderverein AC-CT
Josefine Ebel	InWEnt gGmbH;
Jutta Geese	Aachener Nachrichten
Anne Heermann	Attac, Foto-Journalistin
Wilhelm Helg	FDP-Fraktionsvorsitzender
Birgitta Hollmann	Ökologiezentrum, Welthausvorstand
Norbert Kuntz	Stadtoasen
Hilde Scheidt	Die Grünen, Bürgermeisterin
Gabriele Schutz-Lembach	Umweltamt der Stadt Aachen
Uli Weber	ADFC, Welthausvorstand
Heike Wolf	SPD-Stadträtin

2003 reiste eine erste Delegation aus Vertretern der Stadt und verschiedener Organisationen von Aachen nach Kapstadt – im November 2007 kam es zu einem erneuten Besuch mit dem Ziel, die Partnerschaft zu intensivieren, neue Projekte zu überlegen und den Partnerschaftsvertrag, das Memorandum of Understanding, neu zu unterzeichnen. Am Sonntag, den 11.11.07 waren alle Aachener Delegierten in Kapstadt eingetroffen und besuchten unter Leitung von Kobie Brand (Stadt Kapstadt, Dezernat Umwelt & Planung) den Botanischen Garten „Kirstenbosch“ - denn ökologische Projekte sind im Süden wie im Norden ein wichtiges Anliegen der Partnerschaft.



Am Montag (12.11.) begrüßten uns in einem „formal welcome“ der stellvertretende Bürgermeister Grant Haskin, und die für die Partnerschaft verantwortliche Councillour Marian Nieuwoudt mit Vertretern der Politik im Rathaus. Außerdem waren viele Verwaltungsleute und Freunde aus den Partnerschafts-Organisationen anwesend.

Besonders für die „Neuen“ der Delegation war der anschließende Stadtrundgang und Besuche des District Six- und Boo Kaap-Museums für einen ersten Eindruck und das Geschichtsverständnis wichtig. Vom Signal Hill erhielten wir einen hervorragenden Blick auf Kapstadt und das entstehende FIFA-WM-Stadion für die WM 2010: Ein runder Eindruck der ganzen Stadt, ihrer Geschichte und Entwicklung und ihrer geographischen Lage. Den Abend durften wir mit einer Einladung aller Delegationsmitglieder zum Essen bei ihren jeweiligen Projektpartnern beschließen – was alles sehr genossen.



Die Stadt Kapstadt hatte uns für den gesamten Aufenthalt und die diversen Fahrten einen Kleinbus mit Fahrer zur Verfügung gestellt, der uns am Dienstag (13.11.) dann durch die Township Khayelitsha zu vielen Projektstationen führte. Besonders für die Neuen in Kapstadt sicherlich ein Wechselbad der Gefühle: die Konfrontation mit viel Armut - aber auch vielen Projekten, die den Menschen Halt und Hoffnung und Chancen vermitteln. Wir besuchten unzählige Plätze und Projekte,

wobei wir für einzelne notgedrungen nur wenig Zeit zur Verfügung hatten. Wir lernten Neues mit bisher unbekanntem Partnern kennen und konnten neue Ideen entwickeln. Wir konnten vom Lookout Hill einen Überblick über moderne Stadtentwicklungs-Maßnahmen und deren erfolgreiche Umsetzung in der Township Khayelitsha gewinnen. Von unserem Projektpartner Abalimi lernten wir viel über die betreuten Community-Gemüseärten zur gesunden Ernährung, zur Ausbildung und zur Schaffung von Einkommen der Menschen in der Township. Natürlich führte uns die Tour auch zu „Golden“, von dem wir bereits seit Jahren Blechblumen, die Werbeträger unserer Partnerschaft, kaufen.

Weiter ging es zur *Luhlaza High School* (ehemals Partnerschule des Inda-Gymnasiums) und zum *Manyanani Peace Park* und dessen Kulturzentrum *Moya We Khaya*. Wir lernten *Siphambile*, ein Straßenkinder-Fußballprojekt kennen und besuchten wie schon in 2003 das erste Wandbild der Partnerschaft am *Desmond Tutu Centre*. In *Sibanye* Kunsthandwerk konnten wir bereits erste Souvenirs einkaufen, die HIV-infizierten Frauen in Khayelitsha ein kleines Einkommen sichern.

Ein ganz besonderes Ereignis schenken uns die Kapstädter Partner am Abend: Wie bereits bei der ersten Delegationsreise 2003 durften wir ein Konzert durch Jugendliche im Elsie Rivier Community Centre erleben. Seit 2003 sammeln wir auf Wunsch unserer Partner Instrumente für Kinder und Jugendliche in den Townships, die über das Erlernen eines Instruments viel mehr als nur Musik erlernen können: Selbstbewusstsein, Standhaftigkeit gegen Kriminalität und Bandenbildung, soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Vertrauen und Pünktlichkeit – und ganz einfach Spaß am Musizieren. Auch in diesem Jahr konnten wir wieder einige mitgebrachte Musikinstrumente für das Projekt MUSEDI überreichen.



Mittwoch (14.11.) Unsere Partner führten uns per Fahrrad durch die Township Manenberg, zu der wir durch den Partner „*Selfhelp Manenberg*“ und bereits durchgeführte Projekte in besonderer Verbindung stehen. Wir wurden dabei vom stellvertretenden Bürgermeister

Grant Haskin begleitet. Die Kriminalität in dieser Township ist sehr hoch – und unsere vorsorgenden Partner ließen die Tour von vielen Polizisten begleiten. *Selfhelp Manenberg* führte uns die Notwendigkeit von sozialer Arbeit und deren Unterstützung durch z.B. Kinderbetreuung, Bibliothek, Bürgerberatung und Spielen für Mütter und Kinder, Seniorenzentrum etc. sehr eindringlich vor Augen. Monika Nelißen vom *Ökologiezentrum* des *Welthaus Aachen* wohnte und arbeitete zu diesem Zeitpunkt in einem umweltpädagogischen Projekt in Manenberg, welches sie uns direkt vor Ort veranschaulichen konnte. Darin ging es u.a. darum, den Kinder von Manenberg ihre unmittelbare Umgebung erfahrbar zu machen und die Natur als wertvoll und nicht beängstigend wertschätzen und schützen zu lernen. In der Phoenix High School pflanzten wir alle einen Baum. Anschließend unterzeichneten *Selfhelp Manenberg* und das *Welthaus Aachen* ein Memorandum of Understanding für ihre weitere Zusammenarbeit.



(Opportunity Center)



(Unterzeichnung des MoU)



(Seniorenzentrum: Austausch von Strickmethoden)

Zurück in Khayelitsha trafen wir unsere langjährigen Projektpartner *ABALIMI* und *SEED*, mit denen uns seit dem Jahr 2000 viele Projekte verbinden (mehrere Projekte des „Bauwagen“ mit *Stadtoasen* und seit 2009 das lokale Klimaticket Aachen-Kapstadt.) Rob Small von *ABALIMI* erläuterte uns die umfangreichen Umbaupläne des Zentrums, in dem u.a. eine alte Zementfabrik zu einem Raum für Entwicklung werden soll. In der Halle der ehemaligen Zementfabrik sollen Überschüsse aus der Gemüse-Produktion der „food-gardens“ verpackt und gewogen werden, um anschließend in den „weißen“ wohlhabenden Stadtteilen vermarktet zu werden. Dieses bedeutet eine wichtige Einkommensquelle für die am Projekt beteiligten Bewohner der Township. Das Gelände beherbergt außerdem eine kleine Gärtnerei, die einheimische Pflanzen für Schulprojekte heranzieht.

Am Donnerstagvormittag (15.11.) fanden individuelle Treffen der einzelnen Gruppen/NROs von Kapstadt und Aachen statt, um Zukunftspläne zu schmieden bzw. durchgeführte Projekte zu besuchen. Am Nachmittag arbeiteten wir dann wieder alle zusammen in den Räumen des Umweltamtes in einem Partnerschaftsworkshop an der Weiterentwicklung der Partnerschaft. Diese Arbeit wurde anschließend im Hotel weiter fortgeführt wurde, da die Zeit im Umweltamt nicht ausreichte.



Für die abendliche feierliche Unterzeichnung des offiziellen Partnerschaftsvertrages, dem „Memorandum of Agreement“ überraschte uns die Stadt Kapstadt mit einer höchst exklusiven Veranstaltung im Cape Town Castle – mit einem köstlichen Menü und 80 geladenen Gäste (Ratsmitglieder, Verwaltungsspitze, NGO-Vertreter und der deutsche Konsul von Kapstadt). Die Stadt Kapstadt scheute keine Kosten und Mühen, um die feierliche Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen –

wir Aachener waren überwältigt von der uns geschenkten Gastfreundschaft – wie oft während dieser Reise. Das „MoA“ unterzeichneten partnerschaftlich und gleichberechtigt die beiden vertretenden Bürgermeister Grant Haskin (Kapstadt) und Hilde Scheidt (Aachen) für die Städte sowie Gilbert Thomas und Norbert Kuntz stellvertretend für die Nichtregierungsorganisationen. Einmal mehr wurde dadurch die Arbeit auf „gleicher Augenhöhe“ durch die Städte und die Organisationen in dieser besonderen Agenda21-Partnerschaft verdeutlicht.

Das Freitagsprogramm (16.11.) startete in Hout Bay im Township Imizamu Yethu, wo uns mögliche weitere Projektpartner und deren Ideen vorgestellt wurden. In der Polizeistation wurden wir über die Antigewalt- und Antidrogenprogramme und über die Methode der „wachsamen Nachbarschaft“ informiert und besichtigten anschließend das R-R-R (reduce reuse recycle)-Zentrum. Unser Besuch nutzte das R-R-R für eine kleine Demonstration mit uns gemeinsam durch die Township, um für das Recycling-Projekt zu werben. Eine etwas merkwürdige Situation: weiße „Touristen“ als Mitglieder einer Recycling-Demonstranten in einer schwarzen Township - aber für die örtlichen Zeitungen ein guter Aufhänger, um über die R-R-R-Initiative zu berichten.

Spannend war dann der anschließende Besuch eines Fahrradcontainers von BEN, für den wir seit Jahren in Aachen Räder sammeln. Wir konnten uns über die Strukturen der Arbeit genau informieren und besichtigten das BEN-Projekt in der Hangklip School im Farbigen-Township von Hout Bay. Hier erleichtert die Ausgabe von Rädern den teilweise weiten Schulweg der Kinder, für die es keinen Schulbus gibt.

Täglich wurden wir in Kapstadt während unserer Touren verköstigt: an diesem Tag bei *Footprints* im Stadtteil Wynberg, einer gemeindeorientierten Recycling-Initiative, die uns einen Einblick in ihre Arbeit gab und viele nette Dinge zu verkaufen hatte – wie z.B. für das nächste Weihnachten Engel aus Blechdosen .



Zum Abschluss der Delegationsreise erfuhren wir von der Stadt Kapstadt ein ganz besonderes Geschenk: eine Einladung der Nationalparkverwaltung nach Orange Kloof, einem luxuriösen Natur-Zeltplatz im Table Mountain Nationalpark. Wir durften dort in mit wunderbaren Betten ausgestatteten Zelten in unglaublich schöner Umgebung übernachten, mit abendlichem Braai und erhielten am nächsten Vormittag einer naturkundlich geführte Wanderung in der sanften, wilden, menschenleeren Umgebung des Tafelbergs - ein tiefer Einblick in die Naturschätze, von denen unsere Partnerstadt umgeben ist!

Es war allerdings für uns eine durchaus auch schwierige Erfahrung : Nach den Eindrücken der Townships mit Armut, Not, Enge, Lärm und Kriminalität ein Oase der Ruhe, Natur, Gastlichkeit und des guten Essens zu erleben.



Der Samstag fand seinen Abschluss wieder mit einer besonderen Einladung, die Councillour Marian Nieuwoudt ausgesprochen hatte: ein Farewell im Barnyard Theatre, die Musical-Show „Diamonds and Dust“ mit international bekannten südafrikanischen Hits. Ein Genuss, besonders auch durch die ungewöhnliche Form des Barnyard: alle sitzen an langen Tischen und es kann Mitgebrachtes gegessen und getrunken werden, während man die Vorführung genießt.

Sonntag (18.11.) war „Freizeit“, den einige mit einem geführten Aufstieg auf den Tafelberg nutzten und die wunderbare Natur genießen konnten. Nach einer Reflexionsrunde aller Delegationsmitglieder rundeten wir mit einem letzten gemeinsamen Abendessen am Bloubergstrand die Delegationsreise ab und genossen den „Postkartenblick“ auf Kapstadt.

Den 19.11. nutzten alle zu privaten Treffen, Einkäufen - und die ersten Delegationsmitglieder flogen zurück nach Deutschland, während einige länger blieben, um mit ihren Kapstädter Kooperationspartner künftige Projekte auszuarbeiten, inzwischen gewonnene Freunde zu besuchen oder ganz einfach noch eine kleine Exkursion in diesem wunderschönen Land zu unternehmen.

Zum Schluss:

1. Wir danken all unseren Kapstädter Partnern und allen Involvierten und Gönnern für die unglaubliche Gastfreundschaft, die wir während dieser Reise geschenkt bekamen. Da waren die überwältigenden Erlebnisse der Kultur, der Festlichkeiten um die Unterzeichnung des MoA, der Einladung für Orange Kloof und so vieles vieles mehr. Aber auch die „kleineren“ (eigentlich gar nicht kleinen) Dinge, die uns die teilweise anstrengende Reise so angenehm machten - wie der Minibus mit dem netten Fahrer Richard, der uns von einem Punkt zum anderen brachte und das ständige Bemühen um unser leibliches Wohl – welches dazu beitrug, dass wir trotz des großen Programms kein Gramm Fett verloren... Wir durften viele Essen, von vielen fleißigen Händen hergerichtet, genießen und konnten dabei verschiedene Catering-Projekte kennen lernen.

Herzlichen Dank!



2. Unsere Unterkunft, die Mediterranean Villa (ein Gästehaus der Katholischen Deutschsprachigen Gemeinde am Kap) können wir Reisenden sehr empfehlen. Sehr nah am Zentrum der Stadt gelegen, sehr angenehme Atmosphäre, wunderschönes Ambiente, sehr entspannend, sehr liebevolle Betreuung – und prima Frühstück.

Ein tolles Preis-Leistungsverhältnis !